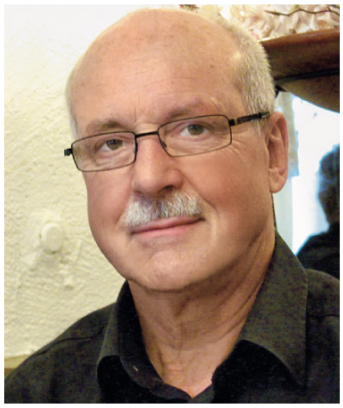
PÉTANQUE

Ich danke meiner Frau Carmen für ihre verständnisvolle Begleitung des Buches, obwohl sie keine Kugelspiele spielt.

Meinem Boulefreund Walter Sick (†) danke ich für seine Unterstützung.

JOACHIM KOPP
PÉTANQUE
GRUNDLAGEN • TECHNIK • TAKTIK • TRAINING • SPIELFORMEN
COPRESS

Impressum



Der Diplom-Volkswirt und Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) Joachim Kopp war über zwölf Jahre in der Führung eines großen und tradi tionsreichen Pétanque-Vereins in Freiburg tätig, davon fünf Jahre als Vorsitzender. Als langjähriger Wettkampfspieler tritt er für seinen Club mit unverminderter Begeisterung in Ligawettbewerben an.

Vollständige E-Book-Ausgabe der im
Copress Verlag erschienenen Printausgabe
(ISBN 9783767912960).

Satz/Layout Printausgabe (nach einer Vorlage von VerlagsService Dietmar Schmitz, Heimstetten sowie einem Entwurf von Guter Punkt, München): Dirk Brauns, Berlin
Reproduktion: digiartworx, Hilgertshausen
Illustrationen: Anneli Nau, München
Umschlaggestaltung/Lektorat: Pierre Sick

Abbildung Umschlagvorderseite: Imago
Alle Abbildungen im Innenteil – sofern nicht anders vermerkt – sind aus dem Archiv des Autors, außer

(Seitenzahlen beziehen sich auf die Printausgabe):
Guillaume Samama (S. 4/5); matmoon (S. 6/7);
Emmanuel Marzin (S. 14); lightpoet (S.26);
cedricruffini (S. 30); lilufoto (S. 52/53);
Vely (S. 58/59); momsarev (S. 110/111);
Christian Villes (S. 126/127) alle Fotolia.

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Die Ratschläge in diesem Werk sind vom Autor sorgfältig erwogen und geprüft worden. Für die Richtigkeit der Angaben kann jedoch keine Haftung vom Autor bzw. Verlag und deren Beauftragten übernommen werden.

3., überarbeitete Neuauflage 2022

© 2012, 2019, 2022 Copress Verlag in der Stiebner Verlag GmbH, Grünwald Alle Rechte vorbehalten.
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Gesamtherstellung: Stiebner, Grünwald

ISBN 9783767921085

www.copress.de

Inhalt

VORWORT ZUR DRITTEN ÜBERARBEITETEN NEUAUFLAGE

KAPITEL 1 **Entstehung des Pétanque-Spiels**

KAPITEL 2 **Das Handwerkszeug**

Die Kugel
Die Zielkugel
Der Lappen
Die Messgeräte
Die Kugeltasche
Kleidung und Utensilien

KAPITEL 3 **Der Spielablauf**

KAPITEL 4 **Erste Regeln**

KAPITEL 5 **Die Mannschaften**

Die Triplette (3:3)
Die Doublette (2:2)
Das Tête-à-tête (1:1)

KAPITEL 6 **Die Wurftechniken**

Die Haltung
Das Kugelfassen
Der Wurf

Das Legen (pointer)
Das Schießen (tirer)

KAPITEL 7 **Das Terrain**
Das Relief
Auf Terrain libre
Im Boulodrome
In der Halle

KAPITEL 8 **Die Taktik**

KAPITEL 9 **Das mentale Spiel**

KAPITEL 10 **Auf dem Platz**

KAPITEL 11 **Das Training**

KAPITEL 12 **Übungen**
Legeübungen
Der gerade Lauf der Kugel
Der kurze Lauf der Kugel
Legespezialitäten wie Drücken, Sau ziehen und Bec
Schießübungen
Die Anordnung der Übungsaufgaben
Die Durchführung und Wertung der Schüsse
Ergebnisprotokoll
Taktik

KAPITEL 13 **Die Ernährung**

KAPITEL 14 **Vereine und Verbände**

KAPITEL 15 **Die Wettbewerbe**

Im Turnier
Das Ligaspiel
Meisterschaften und Pokale der Verbände

KAPITEL 16 **Der Schiedsrichter**

KAPITEL 17 **Selbst ein Turnier veranstalten**
Rundenturnier
Poule A-B k.o

ANHANG
Nützliche Internet-Adressen
Deutsche Verbände
Internationale Verbände
Bezugsquellen für Bouleartikel
Bouleschulen

GLOSSAR

Hierzulande machen Frauen derzeit im organisierten Pétanque knapp 30 Prozent der Mitglieder aus. Der Deutsche Pétanque Verband fördert den Frauenanteil nach der Idee des Gender Mainstreaming.

Vorwort zur dritten überarbeiteten Neuauflage

Vorliegender Band richtet sich in erster Linie an Spieler, die im Urlaub oder auf andere Weise Gefallen an dem Kugelspiel Pétanque gefunden haben und jetzt mehr darüber wissen wollen. Er kann den Spieler begleiten bis zu einem gehobenen Spielniveau. Erfahrene Turnier- und Ligaspieler der oberen Spielklassen können sich mittels dieser Schrift nicht weiterentwickeln. Diese Spieler gehören in die Betreuung lizenzierter Trainer des Deutschen Pétanque Verbandes e. V.

Das Buch gibt Antworten auf typische Fragen, die am Beginn einer Spielerlaufbahn auftreten können:

- Wie spielt man Pétanque?
- Welches Handwerkszeug brauche ich?
- Wo spielt man das Spiel?
- Wie finde ich Mitspieler?
- Wie verhalte ich mich im Spiel?
- Kann ich das Spiel steuern?
- Gibt es den »idealen« Wurf?
- Was bringt mir ein Training?
- Beeinflusst meine Ernährung meine Spielqualität?

Natürlich sind das nicht alle Fragen, die sich stellen, und die meisten können auch nicht erschöpfend beantwortet

werden. Aber solche Fragen machen Probleme bewusst, die nicht nur Anfänger haben, und eine Problemlösung beginnt immer mit der richtigen Frage. Und das Wichtigste ist natürlich: spielen, spielen, spielen …

Zwei abschließende Bemerkungen: Ich versuche Dinge wie die ausführlichen Spielregeln oder ein komplettes Adressenverzeichnis der Verbände und Vereine durch Links auf kompetente und in der Regel aktuelle Websites zu ersetzen, um Raum zu haben für die wichtigsten Fakten des Spiels. Und ich bitte die Boulespielerinnen um Nachsicht, dass ich im Folgenden für beide Geschlechter die männliche Ansprache verwende, um den Lesefluss nicht dauerhaft zu stören.

In diesem Sinne: Allez les boules,
Joachim Kopp, im Frühjahr 2022

KAPITEL 1
Entstehung des Pétanque-Spiels

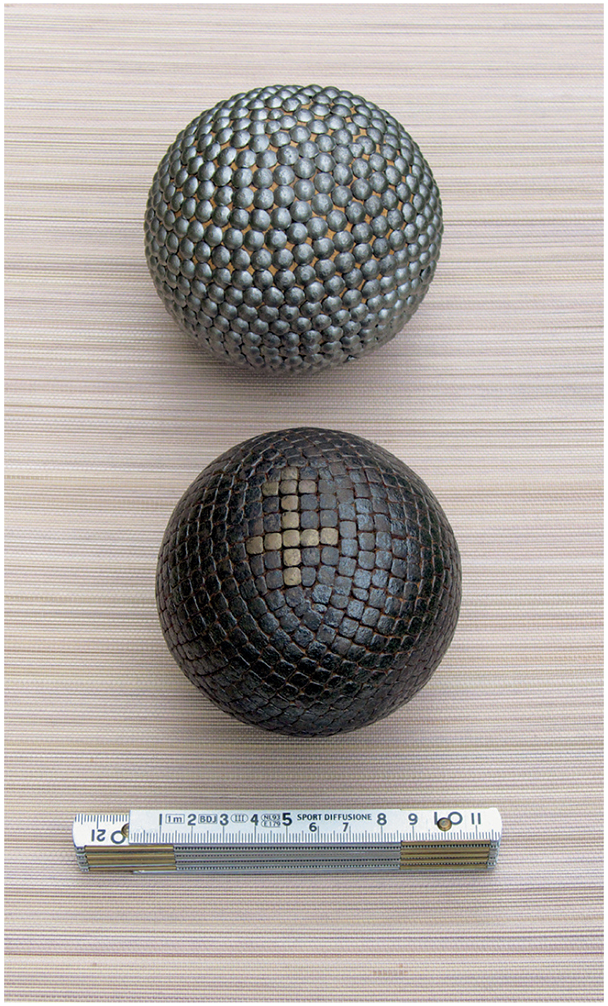
Im Mittelmeerraum sind seit dem Altertum Kugelspiele gespielt worden. In Frankreich lässt sich das Boulespiel aufgrund von Verboten seit 1319 belegen. 1894 wird das erste Turnier im »Boule Lyonnaise« ausgetragen, ein kompliziertes Spiel auf speziell präparierten Bahnen, das viel Training erfordert. Das »Boule Lyonnaise« verbreitete sich die Rhone abwärts. In der Folge entwickelte sich in der Provence das »Jeu Provençal« mit kleineren und leichteren Kugeln. Das »Jeu Provençal« benötigt keine speziellen Bahnen mehr. Gelegt wird mit Ausfallschritt, geschossen mit drei Schritten Anlauf auf einem Bein.

Die Schöpfungssage des Pétanque-Spiels geht zurück in die Jahre 1907 beziehungsweise 1910. Der Ort der Handlung ist die südfranzösische Siedlung La Ciotat bei Cassis in der Nähe von Marseille. Der Hauptdarsteller des Geschehens ist Jules Le Noir; er leidet an Rheuma und ist daher nicht mehr in der Lage, die drei Anlaufschritte zu machen, die das Jeu Provençal verlangt. Sein Freund Ernest Pitiot erfindet daraufhin ein Spiel auf kürzere Entfernung, ohne Anlauf und mit geschlossenen Füßen. Daraus wird der Name des Spiels abgeleitet. Die Bezeichnung für »geschlossene Füße« heißt auf provenzalisch *ped tanco*.

Das Pétanque-Spiel hat gegenüber seinen Vorläufern »Boule Lyonnaise« und »Jeu Provençal« einige

entscheidende Vorteile, die schließlich zum Siegeszug dieser Kugelspiel-Variante führten:

- Pétanque kann auf praktisch jedem Gelände gespielt werden und braucht keine teuren Spezialbahnen.
- Es wird auf kürzere Entfernung gespielt und ermöglicht deshalb mehr Erfolgserlebnisse.
- Der Spieler muss keine athletische Konstitution haben, um einen Turnier- Spieltag von 10 Stunden und mehr durchzustehen.
- Der Bewegungsablauf ist unkomplizierter als beim »Boule Lyonnaise« und »Jeu Provençal«.



Mit Nägeln beschlagene Holzkugeln aus dem frühen 19. Jahrhundert.

Boule bretonne ist in der Bretagne sehr populär.

Das Pétanque bahnte sich nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst über französische Garnisonen seinen Weg nach Deutschland. In Bad Godesberg bei Bonn wurde 1963 der erste Pétanque-Club gegründet, 1966 zog Saarlouis an der französischen Grenze nach. Neben Bonn und dem Saarland, wo weitere Vereine entstanden, etablierte sich Freiburg im Breisgau als weitere Keimzelle des Pétanque. In der Folge emanzipierte sich die deutsche Pétanqueszene von der »militärischen Geburtshilfe« und es gründeten sich ab den 80er-Jahren bis heute zahlreiche weitere Bouleclubs in Deutschland. Ende 2020 gab es deutschlandweit 22 994 Pétanquespieler in 717 Vereinen (Quelle: Deutscher Pétanque Verband). Hierin nicht erfasst sind unorganisierte

Freizeitspieler. Im Übrigen schätzt der Deutsche Pétanque Verband anhand der verkauften »Freizeitkugeln«, dass es etwa eine Million Freizeitspieler in Deutschland gibt.*

Ein Rückblick in die Entstehung des Pétanque-Spiels klärt auch anschaulich den teilweise verwirrenden Begriff »Boule«. Boule ist – wie fast alle Bezeichnungen im Pétanque – französisch und heißt Kugel. Folglich wäre eine Boulekugel eine »Kugelkugel«, was natürlich Unsinn ist, denn Boule bedeutet einerseits Kugel, andererseits werden damit Kugelspiele bezeichnet. Das wiederum führt zum Umstand, dass viele zwar »Boule« sagen, aber »Pétanque« meinen. Hierzulande wird überdies oft die Ansicht vertreten, dass Boule die gemütliche Variante des Spiels beschreibt und Pétanque den sportlichen Wettkampf.

---

* Unter Verwendung von Texten aus Wikipedia

KAPITEL 2
Das Handwerkszeug

Die Kugel

Im Sommer 2009 ist in der Schweiz ein Billigfabrikat völlig überraschend explodiert. Die Kugel lag in einem Schrank und hat glücklicherweise nur Materialschaden verursacht. Am 4. September 2016 meldet *rp-online.de*: Bei einem Nachbarschaftsfest in Lobberich (Viersen) in der Nähe des Wasserturms ist am Samstag eine Boule-Kugel explodiert. Dabei riss sie ein Loch in die Decke des Zeltes, unter dem gespielt wurde, und hinterließ einen Krater im Boden.

Alle stählernen Pétanquekugeln sind innen hohl und aus zwei Hälften zusammengeschweißt. Billigkugeln werden, um Material zu sparen, mit dünnerer Metallwand als bei zugelassenen Wettkampfkugeln gefertigt. Um dennoch ein normales Gewicht zu erreichen, wird in die Kugeln Füllmaterial eingebracht. Das war im Schweizer Fall ein mörtelähnliches Gemisch. Der Füllstoff enthielt Feuchtigkeit, die zur Korrosion der inneren Metallwand führte und Wasserstoffgas unter hohem Druck erzeugte. Zusätzlich schwächte eine schlechte Schweißnaht die Festigkeit der Kugel. Die Folge war eine Explosion von enormer Wucht, die zu lebensbedrohlichen Verletzungen hätte führen können. (Quelle: Schweizer Fernsehen SF: »Ist Pétanque gefährlich?« in »Einstein« vom 10. Juni 2010, 21:06 Uhr)

Billigkugel nach der Explosion; Quellen: SF, www.polizeibericht.ch 10. 07. 2009

In Kontrast zur Billigkugel steht die Beschreibung einer zugelassenen Wettkampfkugel. Das Reglement des Deutschen Pétanque Verbandes legt in Artikel 2 fest:

Eigenschaften der zugelassenen Kugeln

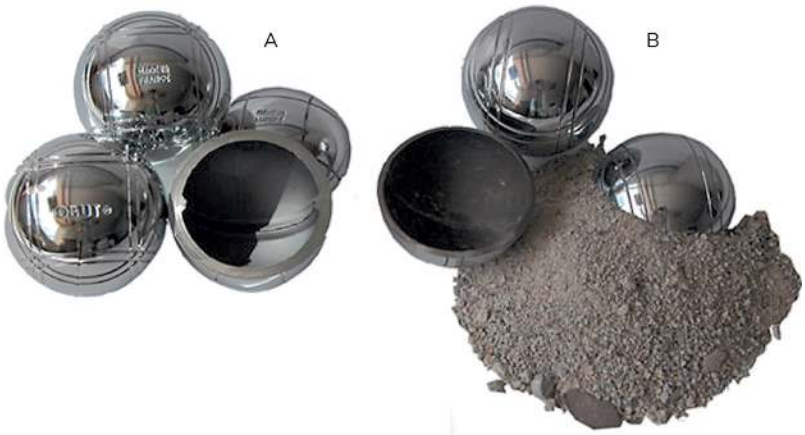
Pétanque wird mit Kugeln gespielt, die von der F. I. P. J. P.* zugelassen sind und folgenden Eigenschaften entsprechen:

1. Sie müssen aus Metall sein;
2. Einen Durchmesser zwischen 70,5 mm (Minimum) und 80 mm (Maximum) haben;
3. Ein Gewicht zwischen 650 Gramm (Minimum) und 800 Gramm (Maximum) besitzen; Logo (Marke des Herstellers) und Gewichtsangabe müssen auf den Kugeln eingraviert und immer lesbar sein. Bei Wettkämpfen, bei denen lediglich 11 Jahre alte (im aktuellen Kalenderjahr) und jüngere Jugendliche startberechtigt sind, dürfen Kugeln mit einem Gewicht von 600 Gramm und einem Durchmesser von 65 mm eingesetzt werden, vorausgesetzt, sie wurden von einem zugelassenen Kugelhersteller gefertigt.
4. Die Kugel muss hohl sein und darf kein Material wie z. B. Blei, Sand, Quecksilber etc. enthalten. Generell dürfen die Kugeln nach der Fertigstellung (nur durch

zugelassene Hersteller) auf keine Art gefälscht und keiner Verformung oder Veränderung unterzogen werden. Insbesondere darf die vom Hersteller vorgegebene Härte durch nachträgliches Ausglühen nicht abgeändert werden. Name und Vorname des Spielers (oder die Initialen) dürfen jedoch eingraviert werden, ebenso verschiedene Logos, Siegel und Kürzel gemäß dem Pflichtenheft (»Cahier des Charges«) zur Herstellung von Kugeln.

---

* Die Féderation Internationale de Pétanque et Jeu Provençal [F. I. P. J. P.] wurde am 8. März 1958 in Marseille gegründet. Sie richtet die Weltmeisterschaften aus. Ihr Reglement wurde vom Deutschen Pétanque-Verband e.V. im Wesentlichen übernommen.



Billigkugeln (B) sind im Vergleich zu Qualitätsfabrikaten (A; hochwertige Freizeitkugeln ohne die für Wettkampfkugeln vorgeschriebene Gewichtsangabe) häufig gefüllt, haben eine geringere Wandstärke und bestehen zumeist aus minderer Stahlqualität.

Im Kern sagt der Artikel aus, dass eine gültige Wettkampfkugel

- ein Herstellerlogo trägt von einem zugelassenen Hersteller,
- das eingestanzte Gewicht der neuen Kugel in Gramm zeigt.